

*Lobe den Herrn, meine Seele!*

*Und alles in mir preise seinen heiligen Namen!*

*Lobe den Herrn, meine Seele!*

*Und vergiss nicht das Gute, das er für dich getan hat!*

*Er vergibt dir alle deine Sünden.*

*Er heilt alle deine Krankheiten.*

*Er führt dein Leben aus der Todesnähe.*

*Er schmückt dich mit einer Krone*

*– sie besteht aus Güte und Barmherzigkeit.*

*Er versorgt dich mit Gutem dein Leben lang.*

*So fühlst du dich jung wie ein Adler.*

*Psalm 103, 1–5*

*(BasisBibel)*

Die Vorstellung, mich wie ein Adler zu fühlen, erweckt in mir als erstes das Bild von Freiheit und Sorglosigkeit. Ich bin an nichts gebunden und es gibt keine Grenzen, die nicht zu überwinden wären.

Wenn ich überlege, was mir in meinem Leben Freiheit nimmt, dann stelle ich fest, dass mich vieles bindet, einschränkt und bremst, was ich aus anderer Perspektive betrachtet als etwas Gutes und Positives beschreiben würde.

Der Psalm verspricht, Gott versorge mich mit Gutem ein Leben lang. Und da stelle ich mir öfter die Frage, was ist denn das Gute? Habe ich das Recht dankbar zu sein für meinen Wohlstand? Ist es richtig, Gott für meinen Besitz und meinen Status zu danken? Wäre das nicht ein Hohn gegenüber denen, die so etwas nicht haben? Hat jemand, der in Armut lebt, dann etwa weniger Gründe, Gott zu loben?

Nein, das glaube ich nicht.

Gott zu loben ist mehr als ein höfliches Dankeschön für etwas, das ich geschenkt bekommen habe – es ist vielmehr eine Lebenseinstellung. Gott loben ist ein In-sich-Ruhen in dem Wissen, dass ich nicht allein bin, egal was und wieviel ich habe. Darauf zu vertrauen, dass mein Leben aus der Todesnähe, wie auch immer die sich in meinem Leben deutlich macht, herausgeführt wird.